



Lage • Landschaft • Überblick

Die mit rund 7.200 km² von der Fläche größte Brandenburger Planungsregion Lausitz-Spreewald (ein Viertel des Landes) reicht von Berlin bis an die Landesgrenze zum Freistaat Sachsen. Sie besteht aus den Landkreisen Dahme-Spreewald, Elbe-Elster, Oberspreewald-Lausitz und Spree-Neiße sowie der kreisfreien Stadt Cottbus. Auf sie entfallen gegenwärtig mehr als ein Drittel aller Mittelzentren des Landes sowie das Oberzentrum Cottbus, das auch Sitz der Regionalen Planungsstelle ist.

Mit der Gebietsreform hat sich die Zahl der Gemeinden in Lausitz-Spreewald nach der Kommunalwahl im Oktober 2003 auf weniger als ein Drittel des Jahres 1993 reduziert, ihre mittlere EW-Zahl dagegen auf



nahezu 5.000 verdreifacht. Die jetzt nur noch neun Gemeinden des engeren Verflechtungsraumes (Diepensee hat im Zusammenhang mit dem Bau des Flughafens BBI im Februar 2004 aufgehört zu existieren) mit durchschnittlich jeweils 10.000 Einwohnern haben einen Flächenanteil an der Region von weniger als 7 %, wohingegen der gesamte Brandenburger Teil des engeren Verflechtungsraumes am Land Brandenburg mit 15 % einen mehr als doppelt so großen Anteil aufweist.

Zwischen engerem Verflechtungs- und äußerem Entwicklungsraum bestehen innerhalb der Region, wie im gesamten Land Brandenburg, deutliche siedlungs-, bevölkerungs- und wirtschaftsstrukturelle Unterschiede. Dennoch sind sie in der Region Lausitz-Spreewald wegen der bis 1990 erfolgten stärkeren Industrialisierung in der Lausitz sowie auch der Zugehörigkeit des Oberzentrums Cottbus zur Region nicht so stark ausgeprägt. Der engere Verflechtungsraum ist mit Beginn der 1990er Jahre, wie das Berliner Umland insgesamt, zum bevorzugten Wohnstandort für Berliner Zuwanderer und Standort für Gewerbe- und Dienstleistungsansiedlungen geworden. Damit entstanden zumeist in unmittelbarer Berlin- und Autobahnnähe auch neue Arbeitsplätze. Beide Standortvorteile verloren in den letzten Jahren jedoch an Bedeutung, da zum einen die Zuwanderungen aus Berlin seit 1998 rückläufig sind, zum anderen weil die Entwicklung der Wirtschaftsleistung Berlins insgesamt rückläufig war und Verzögerungen bei der Entwicklung des Flughafens BBI in Schönefeld entstanden.

Der äußere Entwicklungsraum hat darüber hinaus bei Bevölkerungs- und Beschäftigtenentwicklung aufgrund

Verwaltungs- und zentralörtliche Gliederung 2004





Lage • Landschaft • Überblick

Gemeindestatistik zum 31.12. des Jahres			
	1993	2002	2004
Anzahl Gemeinden	471	259	142
Mittl. EW-Zahl	1.531	2.621	4.684
Anzahl Gemeinden eV	40	39	10
Mittl. EW-Zahl	1.946	2.507	9.994
Anzahl amtsfreie Gem.	18	25	40
Mittl. EW-Zahl	33.140	22.306	13.664
Anzahl Ämter	43	35	16
Mittl. EW-Zahl	2.894	3.465	7.409

Größte u. kleinste Gemeinden (Gebietsstand 31.12.2004)			
Gemeinde	Einwohner 2004	Fläche (km ²)	Einwohner- dichte (EW/km ²)
Cottbus	106.415	164,2	648
Königs Wusterhausen	32.785	95,8	342
Senftenberg	29.136	127,1	229
Spremberg	26.348	180,0	146
Forst (Lausitz)	22.781	109,9	207
Guben	21.804	43,8	498
Lauchhammer	19.060	88,4	216
Finstenwalde	18.985	76,9	247
Lübbenau/Spreewald	17.995	138,8	130
Lübben (Spreewald)	14.751	119,9	123
Schönefeld	11.993	81,6	147
Großräschen	11.537	81,3	142
Herzberg (Elster)	10.968	148,5	74
⋮			
Münchehofe	557	61,9	9
Haidemühl	540	15,0	36
Jämlitz-Klein Döben	537	28,6	19

des industriellen Bedeutungsrückganges trotz einiger „Leuchttürme“ stark mit Schrumpfungsprozessen zu kämpfen. Trotz großer Anstrengungen bei Wirtschafts- und Infrastrukturförderung sowie Bergbausanierung, konnten die Strukturdefizite im äußeren Entwicklungsraum bislang nicht kompensiert werden.

Der größte Teil der Region Lausitz-Spreewald gehörte zum ehemaligen „DDR-Kohle- und Energiebezirk Cott-

bus“. Er ist noch heute durch den jahrzehntelangen Braunkohleabbau mit seinen in der Landschaft weithin sichtbaren Folgen wie aufgelassene Tagebaue und Industriebrachen gekennzeichnet. Braunkohle wird gegenwärtig in Brandenburg noch bis zum Jahr 2020 an drei Standorten in der Region (Spree-Neiße und Cottbus) abgebaut.

Durch die Region verläuft nördlich von Cottbus eine Landschaftsgrenze, die Brandenburg in das südlich davon gelegene Altmoränenland, hier mit dem stark bewaldeten Lausitzer Höhenzug, und in das nördlich davon gelegene seen- und waldreiche Jungmoränenland teilt. Hierzu gehören innerhalb der Region der Spreewald und das Dahme-Heideseengebiet.

Lausitz-Spreewald besitzt mit fast 3.000 km² die umfangreichsten Waldflächen des Landes. Mit 40 % (Land: 35 %) ist dies von allen Regionen der mit Abstand höchste Waldnutzungsanteil. Dagegen steht der mit 41 % niedrigste Landwirtschaftsflächenanteil (Land: 50 %). Größere natürliche Gewässer finden sich im Süden der Region (Altmoränenland) nicht, künstliche werden jedoch als Bergbaufolgelandschaft in Zukunft durch Flutung zahlreicher miteinander verbundenen Tagebaurestlöcher („Lausitzer Seenkette“) entstehen.

Ein Drittel der Region sind LSG (Land: ein Drittel), 6 % NSG. Mehrere Großschutzgebiete haben einen Anteil von rund 30 % an der Regionsfläche. Neben den Naturparks Schlaubetal, Niederlausitzer Landrücken, Niederlausitzer Heidelandschaft und Dahme-Heideseen ist es aber vor allem das 1991 durch die UNESCO anerkannte Biosphärenreservat Spreewald, das weit über Brandenburgs Landesgrenzen auch als beliebtes Reisegebiet bekannt ist. Es stellt eine in Europa einmalige Synthese zwischen der artenreichen Naturlandschaft mit ihren Fließsen, Wiesen und Wäldern und einer Jahrhunderte lang besiedelten sowie landwirtschaftlich und touristisch genutzter Kulturlandschaft dar.



Bevölkerung

Mit 665.000 Personen ist Lausitz-Spreewald im Dezember 2004 nach Havelland-Fläming von der EW-Zahl her die zweitgrößte Region, in der etwas mehr als ein Viertel der Brandenburger Bevölkerung lebt. Die EW-Dichte der von der Fläche her auch größten Brandenburger Region liegt mit 93 EW/km² etwas über dem Landesmittel (87 EW/km²), jedoch noch unter der von Havelland-Fläming und Oderland-Spree (109 bzw. 99 EW/km²). Im Unterschied zu den anderen Regionen bildet der mit 207 EW/km² zwar sehr dicht besiedelte engere Verflechtungsraum von Lausitz-Spreewald jedoch nicht den einzigen Bevölkerungsschwerpunkt im südlichen Brandenburg. So entspricht die Bevölkerungsdichte des äußeren Entwicklungsraumes hier mit 84 EW/km² fast dem Landesmittel. Innerhalb der Region leben im äußeren Entwicklungsraum etwa sechsmal so viele Einwohner wie im engeren Verflechtungsraum. Der periphere Kreis Oberspreewald-Lausitz (110 EW/km²) ist nach Barnim der am zweidichtesten besiedelte Brandenburger Landkreis.

In den 18 Städten und Gemeinden mit jeweils mehr als 10.000 Einwohnern, die sich bis auf Königs Wusterhausen und Schönefeld alle im äußeren Entwick-

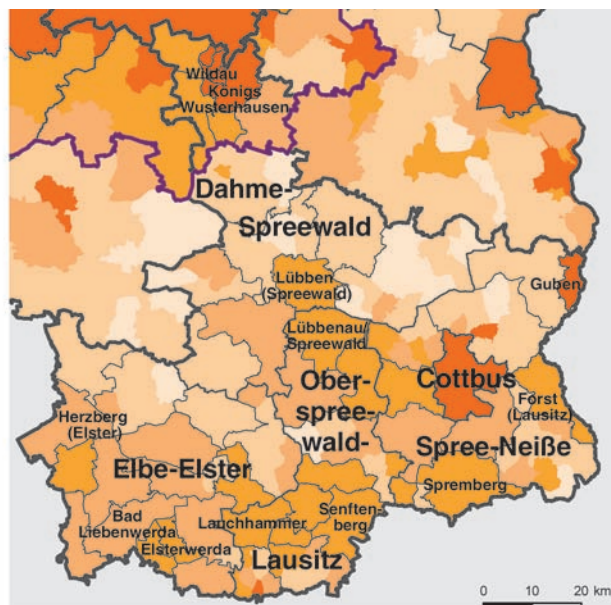
	unter 20 Jahre	20 – 40 Jahre	40 – 60 Jahre	60 Jahre und älter	gesamt
1990	191,4	227,7	186,6	131,5	737,2
2004	115,2	166,0	202,0	182,0	665,1
2020	85,5	124,7	174,3	212,2	596,6
2004 zu 1990	-76,2	-61,7	15,3	50,5	-72,1
2020 zu 2004	-29,7	-41,3	-27,7	30,2	-68,5
2020 zu 1990	-105,9	-103,0	-12,3	80,6	-140,6
2020 zu 1990 (%)	-55,3	-45,2	-6,6	61,3	-19,1

lungsraum befinden, lebt 60 % der Bevölkerung der Region Lausitz-Spreewald.

Während Havelland-Fläming von 1990 – 2004 einen EW-Zuwachs von fast 8 % aufweist, die Bevölkerungsbilanz des Landes und der anderen Regionen sich um +/- 1 % bewegt, verzeichnet Lausitz-Spreewald als einzige Region Verluste von rund 10 %. Daran sind vor allem die Kreise Oberspreewald-Lausitz und Cottbus mit einem EW-Rückgang um je rund 30.000 Personen beteiligt. Dahme-Spreewald hatte als Berliner Umlandkreis durch Zuwanderungen aus der Metropole dagegen einen EW-Zuwachs von 13 %. Die EW-Verluste von Spree-Neiße fielen mit 9 % dank bisheriger Suburbanisierungsprozesse um Cottbus (Umlandwanderung) moderater als in anderen peripheren und Lausitzkreisen aus. Die dennoch insgesamt negative EW-Entwicklung in der Region resultiert bei anhaltenden Geburtendefiziten aus den starken Wanderungsverlusten des äußeren Entwicklungsraumes in Höhe von 50.000 bei gleichzeitigem Wanderungsgewinn im engeren Verflechtungsraum von aber nur wenig über 28.000 Personen.

Cottbus hatte von 1991 – 2004 von allen Kreisen die stärksten Wanderungsverluste von mehr als 22.000 Per-

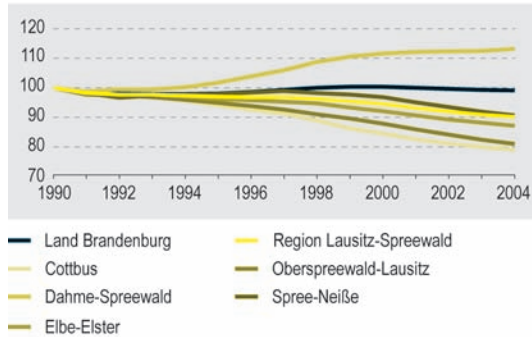
Einwohnerdichte 2004





Bevölkerung

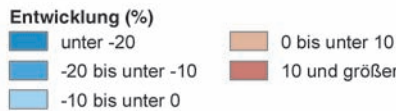
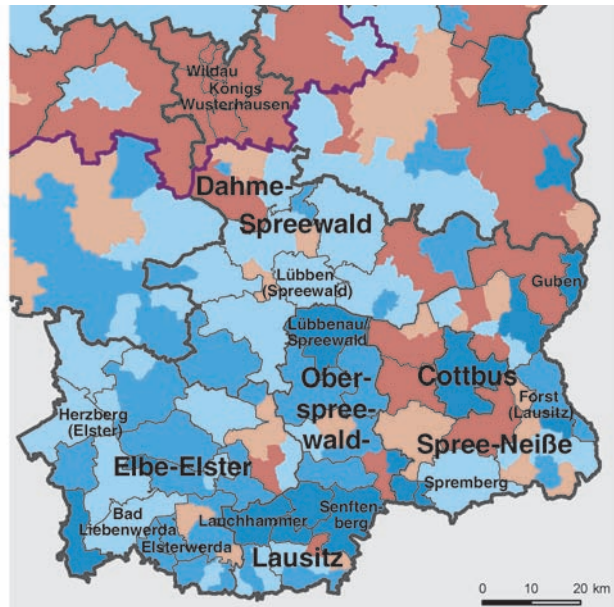
Einwohnerentwicklung (1990 = 100)



sonen. Seit 1991 verließen fast 80.000 Einwohner ihre Stadt, wovon 17 % in die angrenzenden Gemeinden (Umland), aber ein Drittel in die alten Länder und nach Berlin zogen. Durch Eingemeindungen unmittelbar angrenzender Gemeinden nach Cottbus, die bislang hohe Zuwächse durch Zuzüge aus Cottbus aufwiesen, gingen die Umlandwanderungen der Stadt statistisch zurück. Oberspreewald-Lausitz weist von allen Brandenburger Landkreisen nach Uckermark die zweithöchsten Wanderungsverluste auf. Von hier aus gingen fast zwei Fünftel der seit 1991 fortgezogenen 58.000 Personen in die alten Länder.

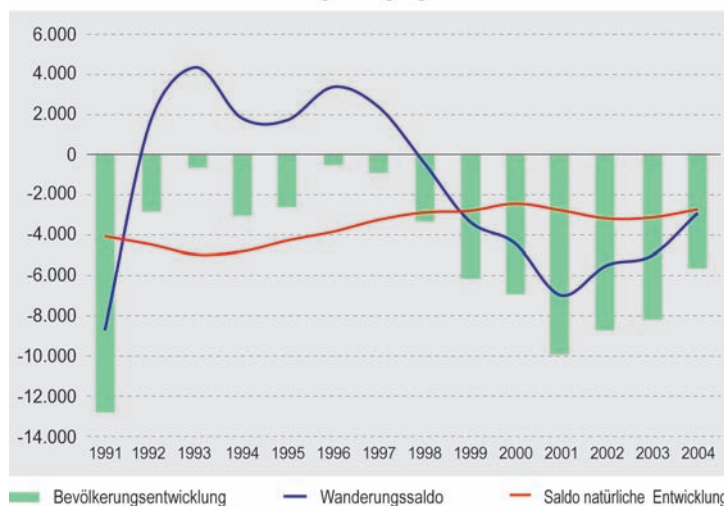
Mit der bisherigen EW-Entwicklung erfolgte in der Region Lausitz-Spreewald, wie im ganzen Land, eine Verschiebung der Altersgruppenanteile zugunsten der älteren Jahrgänge. Betrug der Kindesalteranteil in der Region im Jahr 1990 noch 20 %, liegt er heute unter 11 %, wohingegen der Anteil der Personen im Ren-

Einwohnerentwicklung 1990 bis 2004



tenalter von 13 % auf gegenwärtig 19 % zunahm. Das Problem spitzt sich durch die zwar rückläufigen, aber noch immer anhaltenden, ausbildungs- und arbeitsplatzbedingten, selektiven Abwanderungen jüngerer Jahrgänge in die alten Länder weiterhin zu und wird durch das sogenannte „demographische Echo“ (fortzugsbedingter Geburtenrückgang überträgt sich auf Folgegenerationen!) auf Jahrzehnte festgeschrieben.

Natürliche und räumliche Bevölkerungsbewegung



Entsprechend der Bevölkerungsprognose für das Land wird sich Lausitz-Spreewald bis 2020 im Vergleich zwischen allen Brandenburger Regionen erneut auf den stärksten EW-Rückgang (-12 % bezogen auf 2002) einzustellen haben. Im Einzelnen nimmt die Bevölkerungszahl ab, im Kreis Oberspreewald-Lausitz um 23.400, in Spree-Neiße um 19.200, in Elbe-Elster um 16.900 und in Cottbus um 13.700 Personen. Dagegen wächst Havelland-Fläming als einzige Region Brandenburgs bis 2020 um rund 6.000 Personen (1 %) an.

RLS

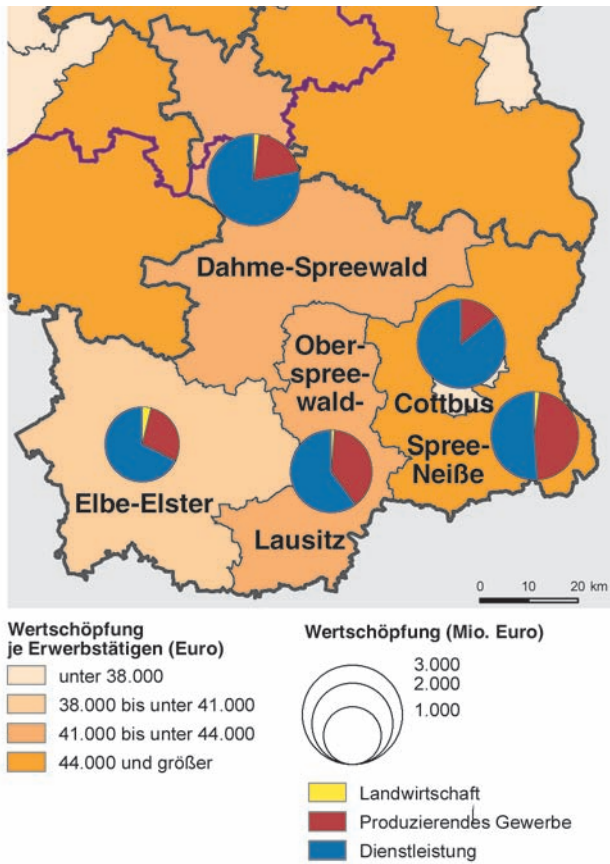


Wirtschaft

Mit knapp 12 Mrd. € erbrachte die Region im Jahr 2003 rund 27 % des Bruttoinlandsprodukts (BIP) Brandenburgs. Dies ist von allen Regionen nach Havelland-Fläming (30 %) der zweithöchste Anteil, den Lausitz-Spreewald auch beim Ranking der Bruttowertschöpfung (BWS) einnimmt. Daran hatte der Kreis

Knapp ein Drittel der BWS der Region wird durch den Bereich des Produzierenden Gewerbes erbracht (andere Regionen „nur“ rund 25 %). Dies zeugt vom wertmäßig immer noch starken Gewicht der Kohleförderung und -veredlung in Spree-Neiße und der verbleibenden Industrie in Oberspreewald-Lausitz.

Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen 2003

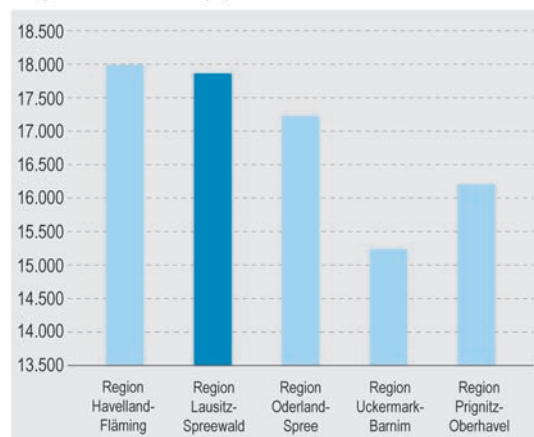


Dahme-Spreewald mit fast einem Viertel den höchsten und Elbe-Elster mit 15 % den niedrigsten Anteil. Während im Landesdurchschnitt und in den anderen Regionen BIP und BWS seit 1998 zwischen 7 % und 18 % anwuchsen, betrug der Zuwachs in der Region Lausitz-Spreewald nur 3 %. Ursächlich waren hierfür einerseits das relativ hohe Ausgangsniveau der Wirtschaftsleistung, andererseits aber auch der Bedeutungsrückgang der Braunkohle mit seinen negativen wirtschaftlichen Folgen verantwortlich. Im Berliner Umlandkreis Dahme-Spreewald nahmen BIP und BWS im Unterschied zu den anderen Lausitzkreisen um 15 % zu.

Die Beschäftigtenzahl reduzierte sich von 1996 bis 2004 in Lausitz-Spreewald um mehr als ein Viertel (Land: 20 %) und damit mehr als doppelt so stark wie in Havelland-Fläming. Dabei betraf der Arbeitsplatzabbau im engeren Verflechtungsraum „nur“ 7 % der SV-pflichtig Beschäftigten, dagegen im äußeren Entwicklungsraum 28 %. Den geringsten Rückgang verzeichnete der Kreis Dahme-Spreewald mit 12 % („drittbester“ Wert aller Kreise nach Teltow-Fläming und Potsdam-Mittelmark). Den stärksten Arbeitsplatzabbau im Land Brandenburg weisen mit weitem Abstand die beiden Lausitzkreise Oberspreewald-Lausitz (-34 %) und Spree-Neiße (-30 %) auf. Dies betraf vor allem die Bereiche Bergbau/Energie, Maschinenbau, Textil-, Bekleidungs- und Baugewerbe sowie die Chemische Industrie.

Die wirtschaftliche Entwicklung verlief in der Region seit 1990 räumlich differenziert. Anfang der 1990er Jahre erfolgten noch Neuansiedlungen von Produzierendem Gewerbe, Handel/Dienstleistungen, Verkehr/Logistik zumeist an Altstandorten im engeren Verflechtungsraum (Wildau, Mittenwalde, Schönefeld). Die im äußeren Entwicklungsraum realisierten Großprojekte wie BASF Schwarzheide und Schwarze Pumpe (eines der

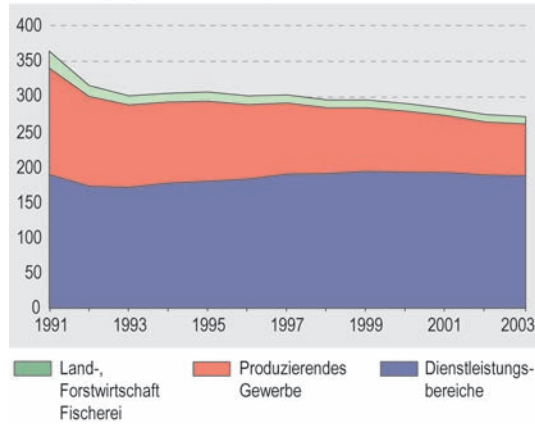
BIP je Einwohner 2003 (€)





Wirtschaft

Erwerbstätige (1.000 Personen)

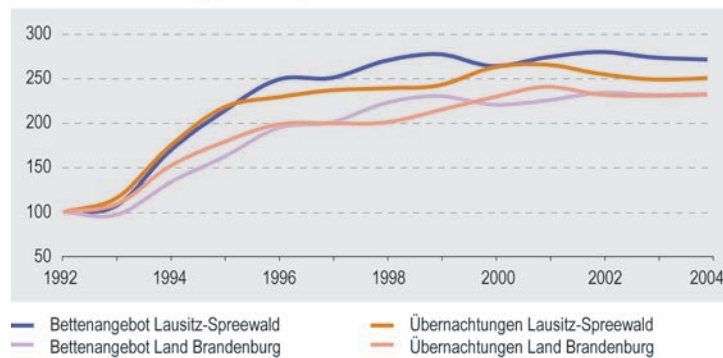


gegenwärtig weltweit modernsten Braunkohlekraftwerke), Lausitzring und CargoLifterhalle (die beide bislang weder unmittelbar noch mittelbar die erhofften Arbeitsplätze und Impulse für die Lausitz brachten) reichten nicht aus, um vorhandene Strukturdefizite abzubauen. Dennoch zeugen zweithöchste Arbeitsplatzdichte und Einpendlerquote von einer entsprechenden Wirtschaftskraft der Region Lausitz-Spreewald.

Mit dem Spreewald sowie dem stark von Berliner Wochenendurlaubern genutzten Dahme-Heideseengebiet, dem Senftenberger See oder dem Grünwalder Lauch u. a. verfügt die Region über umfangreiche natürliche und kulturellandschaftliche Erholungspotenziale. Durch zahlreiche IBA-Projekte, z. B. den IBA-Terrassen in Großräschen oder dem Museum und Besucherbergwerk der F-60, eine der größten Abraumförderbrücken, entsteht in der Region weitere touristische Infrastruktur. Nach der Insolvenz von CargoLifter wird die gegenwärtige Nutzung der Halle als „Tropical Island Resort“ dazu beitragen, den Ganzjahrestourismus in der Region zu fördern.

Die Förderstrategie des Landes Brandenburg setzt in der Region Lausitz-Spreewald zukünftig auf die räumliche Impulswirkung von insgesamt vier Regionalen Wachstumskernen. Das sind im engeren Verflechtungsraum Schönefeld, Wildau und Königs Wusterhausen, die aufgrund ihrer wirtschaftlichen Wachstumspotenziale und Lage einen gemeinsamen Regionalen Wachstumskern bilden. Hinzu kommen im äußeren Entwicklungsraum Cottbus und Spremberg sowie Finsterwalde, Großräschen, Lauchhammer, Schwarzhöhe und Senftenberg. Letztere bilden ebenfalls einen gemeinsamen Wachstumskern. Wegen ihrer diversifizierten Branchenkompetenzfelder unterliegen in der Region weiterhin insgesamt 14 Branchenschwerpunkte einer besonderen Förderung.

Tourismusentwicklung (1992 = 100)



Die Region besitzt durch Sanierung der aufgelassenen Braunkohletagebaue ein hohes Entwicklungs- und Innovationspotenzial. Rekultivierung und Renaturierung schufen und sichern noch auf lange Zeit Arbeitsplätze, ebenso wie die 24 unterschiedlichen Sanierungsprojekte der IBA „Fürst-Pückler-Land“, die bis 2010 die Lausitz zu „Europas größter Landschaftsbaustelle“ machen.

	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
BIP (Mio. €)	6.727	7.558	9.227	10.122	10.787	11.225	11.427	11.612	12.065	11.955	11.709	11.830	11.976
BIP je Erwerbstätigen (€)	18.496	23.977	30.695	33.286	35.250	37.329	37.851	39.377	40.923	41.267	41.386	43.154	44.136
Saldo Gewerbean- u. -abmeld.	9.469	3.767	2.719	2.092	1.811	892	603	714	429	390	10	227	1.234

RLS

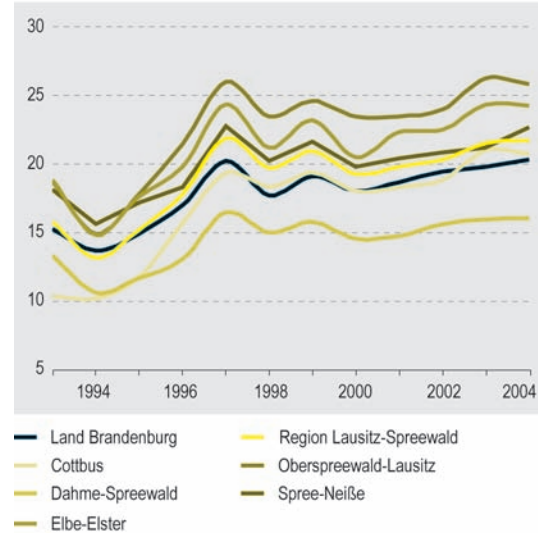


Arbeitsmarkt

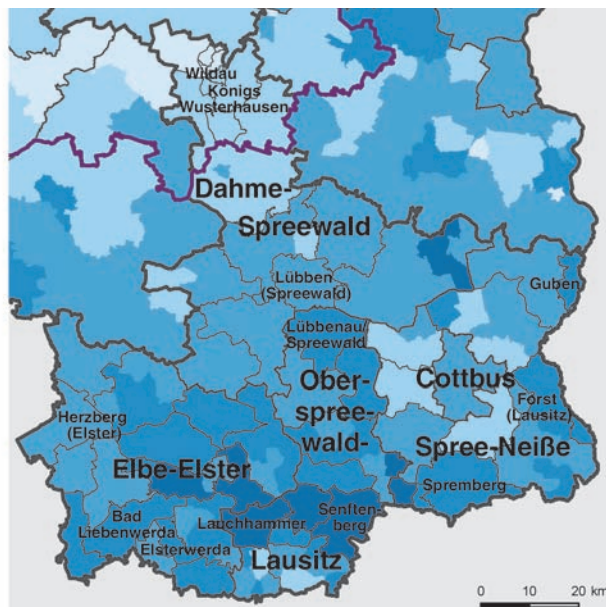
Mit 21,7 % hat Lausitz-Spreewald im Dezember 2004 die von allen Brandenburger Regionen zweithöchste Arbeitslosenquote auf der Basis der abhängig zivilen Erwerbspersonen (Minimum Havelland-Fläming: 16,7 %) Sie liegt fast 1,5 %-Punkte über der des Landes. Damit ist die Arbeitslosenquote dreimal so hoch wie in Baden-Württemberg oder fast doppelt so hoch wie in Nordrhein-Westfalen (Deutschland: 11,9 %).

Die starke strukturräumliche Differenzierung innerhalb der Region zwischen engerem Verflechtungs- und äußerem Entwicklungsraum zeigt sich auch beim

Entwicklung der Dezemberarbeitslosenquote (%)



Arbeitslosenrate 2004



Arbeitslose je 100 Einwohner von 20 bis 60 Jahren

unter 10	20 bis unter 25
10 bis unter 15	25 und größer
15 bis unter 20	

Arbeitsmarkt. Während die Quote im Berliner Umland (Geschäftsstelle König Wusterhausen) mit 14,1 % nach Potsdam (12,3 %) und Zossen (13,8 %) die dritt-niedrigste aller 39 Brandenburger Geschäftsstellen der Bundesagentur für Arbeit ist, beträgt sie im äußeren Entwicklungsraum (Agenturbezirk Cottbus mit seinen elf Geschäftsstellen) 23,1 %.

Ähnlich hoch sind auch die Unterschiede zwischen den Kreisen der Region Lausitz-Spreewald. Dahme-Spreewald weist als Umlandkreis der Metropole Berlin mit 16,1 % nach Potsdam-Mittelmark und Teltow-Fläming die „drittbeste“ Arbeitslosenquote von allen Brandenburger Kreisen auf. Dennoch ist sie damit jedoch noch immer zwei- bis dreimal so hoch wie in Umlandkreisen vergleichbarer westdeutscher Metropolregionen wie z. B. in Esslingen mit 5,4 % (Metropolregion Stuttgart) oder Fürstentfeldbruck mit 6,2 %

Arbeitslose im Dezember des jeweiligen Jahres			
Arbeitslose			
Jahr	Gesamt	Männer	Frauen
1995	49.415	18.149	31.266
2004	69.803	35.676	34.127
Anteile (%)			
1995	100,0	36,7	63,3
2004	100,0	51,1	48,9
Entwicklung 2004 (1995 = 100)			
Region	141,3	196,6	109,2
Land	143,5	198,9	108,9





Arbeitsmarkt

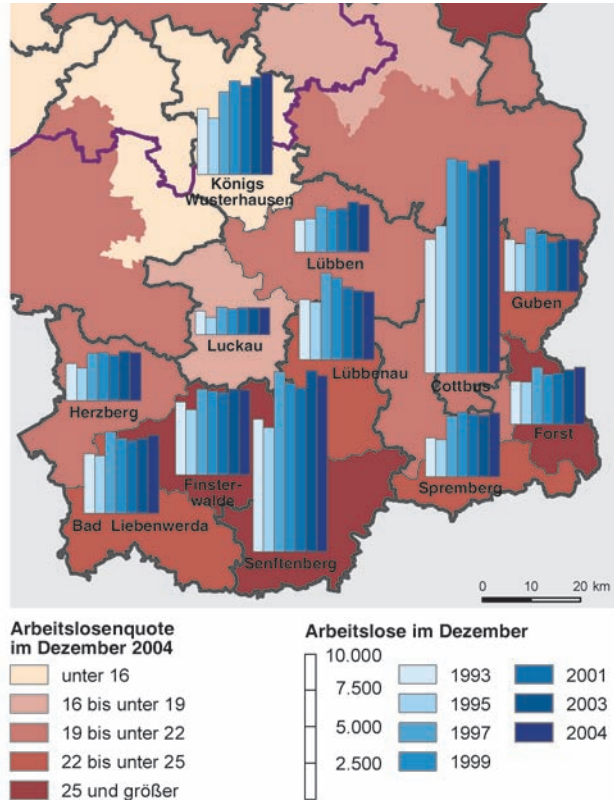


(Metropolregion München). Oberspreewald-Lausitz hat als peripherer Brandenburger Kreis mit 25,8 % nach Uckermark (27,9 %) die zweithöchste Arbeitslosenquote im Land. Die für Brandenburg „niedrigen“ Arbeitslosenquoten im engeren Verflechtungsraum der Region sind sowohl auf die stärkeren Unternehmensansiedlungen in den Jahren nach 1990 (z. T. Suburbanisierung), in starkem Maße aber auf die hohe Entlastungswirkung durch den Berliner Arbeitsmarkt zurückzuführen.

Im äußeren Entwicklungsraum führte die mit der Braunkohle verbundene Schließung von Tagebaugruben und Kraftwerken (Vetschau, Lübbenau) sowie zahlreicher Zulieferer und Ausrüster (Lauchhammer), Dienstleister und Kohleveredler bereits frühzeitig zu gravierenden Arbeitsmarktdéfiziten. Diese konnten trotz entsprechender Förderpolitik, leitbildgerechter Errichtung von Behördenstandorten und Wissenschaftseinrichtungen sowie struktur- und wirtschaftspolitischer Umorientierung die hohe Zahl der im privatwirtschaftlichen Bereich der Region weggebrochenen Arbeitsplätze bislang nicht kompensieren.

Das Resultat war u. a. auch eine Verdopplung der Zahl der männlichen Arbeitslosen von 1995 – 2004, wäh-

Arbeitslosigkeit nach Geschäftsstellen



RLS

rend die der Frauen um nur etwa 10 % anwuchs. Der Frauen-Arbeitslosenanteil verringerte sich von 63 % auf 49 %, ist damit dennoch der höchste aller Regionen (Land: 47 %). Auch wegen des Rückganges öffentlich geförderter Beschäftigung nahm die Zahl der Langzeitarbeitslosen weiter zu. Im Jahr 2002 waren in der Region 43 % aller Arbeitslosen (im engeren Verflechtungsraum 31 %) länger als ein Jahr ohne Arbeit (Land: 38 %). Im Jahr 2004 sind es in der Region Lausitz-Spreewald schon 47 %, im Berlin-nahen Kreis Dahme-Spreewald 39 % und im Landkreis Oberspreewald-Lausitz knapp mehr als die Hälfte (Land: 44 %).

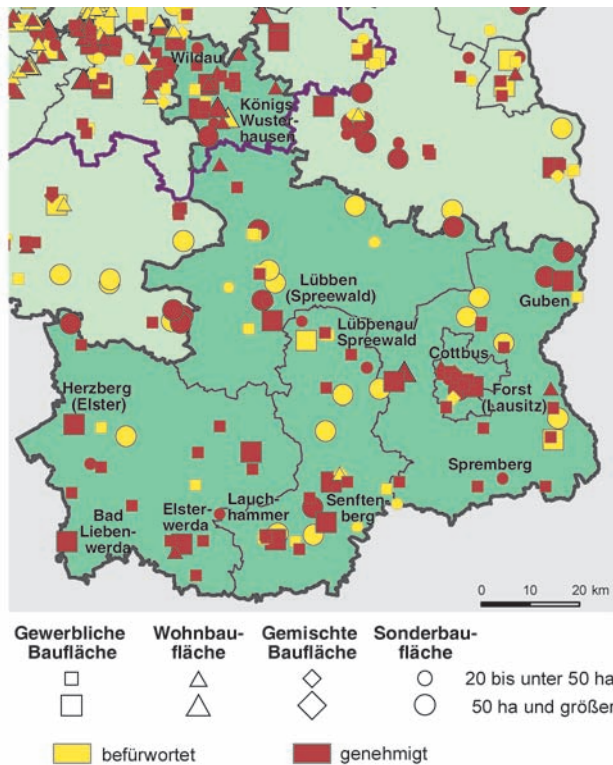


Planen • Bauen • Wohnen

Zu raumbedeutsamen Vorhaben wurden in der Region bis zum Jahr 2005 insgesamt 62 Raumordnungsverfahren (ROV) positiv und nur eines negativ abgeschlossen. Insgesamt haben mehr als vier Fünftel der raumrelevanten Projekte ihren Standort im äußeren Entwicklungsraum. Darunter fallen solche Projekte wie CargoLifter in Briesen, der Lausitz-Ring in Klettwitz (als Rekultivierung des Braunkohletagebaus Neuro-Süd) oder das Spreewald Resort in Lübben. Aus letz-



Bauflächen in B-Plänen Januar 2005

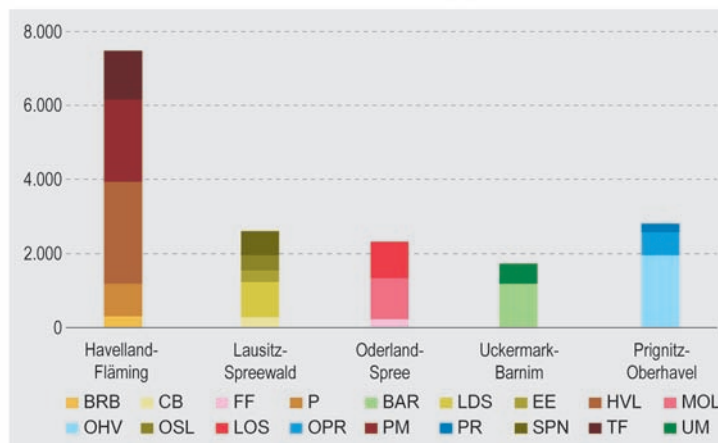


terem, einem nach Investorenrückzug aus den Projekten Uetz-Paaren und Aquapark Lenzen noch verbliebenen Großprojekt eines Freizeit- und Ferienparks in Brandenburg, der möglicherweise auch Impulse für einen ganzjährigen Spreewaldtourismus hätte geben können, hat sich der niederländische Investor inzwischen ebenfalls zurückgezogen.

Nach dem Scheitern der „Leichter-als-Luft-Technologie“ und der damit verbundenen Insolvenz von Cargo-Lifter, gab die Oberste Planungsbehörde Brandenburgs dem Antrag eines malaysischen Investors zur Nachnutzung und Umwandlung der weltgrößten freitragenden Halle in eine künstliche Tropenlandschaft, als den raumordnerischen Zielen nicht widersprechend, ohne ROV statt. Das „Tropical Islands Resort“ empfängt seine Besucher seit Ende 2004 „rund um die Uhr“.

Lausitz-Spreewald weist von den fünf Brandenburger Regionen nach Havelland-Fläming die zweithöchste Planungsintensität auf. Bei der Anzahl der befürworteten B-Pläne liegt Lausitz-Spreewald mit rund 2.100 sogar noch vor Havelland-Fläming. Die mit ihnen beplanten Bauflächen betragen in der Summe nahezu 17.000 ha. Während sie damit zwar die Regionen Uckermark-Barnim, Oderland-Spree und Prignitz-Oberhavel um ein Drittel übertreffen, reichen sie nicht an den Wert von Havelland-Fläming (rund 24.000 ha) heran.

Befürwortete gewerbliche und Wohnbaufläche 2004 (ha)



Im Unterschied zu den anderen Regionen, wo in der Regel zwischen 40 % und 50 % der gesamten Planungsaktivitäten der Gemeinden auf

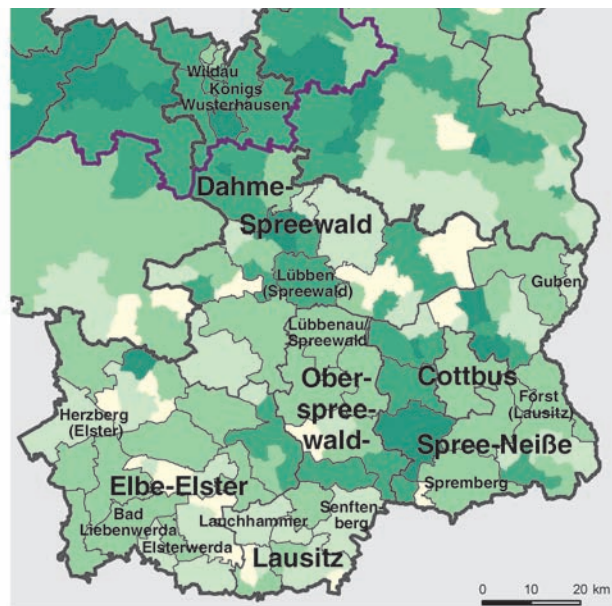


Planen • Bauen • Wohnen

Bauflächen (12/2004)	Eingereicht (ha)	Befürwortet (ha)	Genehmigt (ha)	Befürwortete Flächen je EW (m ²)
Insgesamt	22.659	16.696	8.819	251
- dar. Gewerbliche Bauflächen	7.003	5.298	3.244	80
- dar. Wohnbauflächen	3.760	2.586	1.870	39
- dar. Sonderbauflächen	8.126	5.962	2.773	90

den engeren Verflechtungsraum entfallen, sind es in Lausitz-Spreewald nur 16 % aller B-Pläne und 14 % aller Bauflächen. Als Grund für diesen Unterschied zu den anderen Regionen ist u. a. der geringere Anteil des Umlandes von Berlin an der Fläche und Bevölkerung von Lausitz-Spreewald zu nennen. So beträgt der Flächenanteil des engeren Verflechtungsraumes der Region Lausitz-Spreewald weniger als 7 % Prozent, während es bei den anderen Regionen mehr als 10 % sind (Havelland-Fläming: 31 %). Ähnlich gering ist der Bevölkerungsanteil des engeren Verflechtungsraumes an der Region Lausitz-Spreewald mit rund 10 %, der im Unterschied dazu in Havelland-Fläming 54 % beträgt.

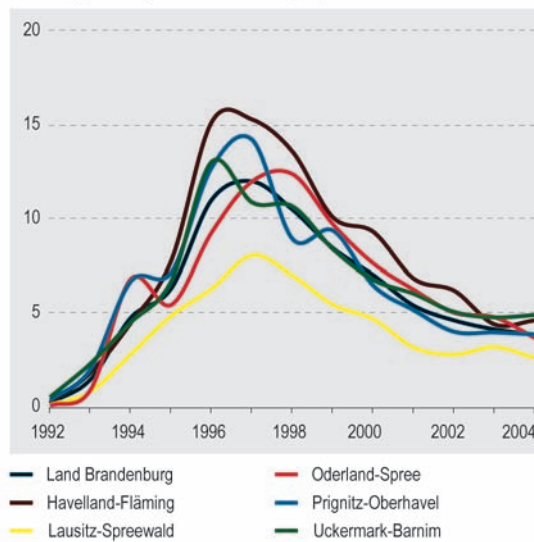
Befürwortete Wohnbauflächen in B-Plänen Januar 2005



RLS



Baufertigstellungen von Wohnungen je 1.000 Einwohner



Damit konzentriert sich mehr als vier Fünftel des gesamten Planungsgeschehens der Region auf den äußeren Entwicklungsraum. Das ist die mit Abstand höchste Planungsintensität eines diesbezüglichen Teilraumes. So ist der äußere Entwicklungsraum in der Region Lausitz-Spreewald an den Gewerblichen Bauflächen mit 87 % und bei Wohnbauflächen mit 72 % beteiligt. Im Unterschied dazu entfallen auf den äußeren Entwicklungsraum der Region Havelland-Fläming 41 % der Gewerblichen und 19 % der Wohnbauflächen.

Entsprechend dem Verteilungsmuster der Bevölkerung in der Region und ihrer geringen Partizipation an der Berliner Wohnsuburbanisierung entfallen in Lausitz-Spreewald von den 1992 bis 2004 rund 37.000 Baufertigstellungen von Wohnungen etwa zwei Drittel auf den äußeren Entwicklungsraum, während es in Havelland-Fläming nur 20 % sind (Land: 36 %).



Ausgewählte Indikatoren

Daten/Indikatoren	Maßeinheit	Land	Region Lausitz- Spreewald	Kreisfreie Stadt Cottbus	Kreis Dahme- Spreewald	Kreis Elbe- Elster	Kreis Ober- spreewald- Lausitz	Kreis Spree- Neiße
Fläche 2004	km ²	29.478	7.179	164	2.261	1.889	1.217	1.648
Anteil Landwirtschaftsfläche	%	49,6	40,9	30,7	39,8	51,5	35,2	35,6
Anteil Waldfläche	%	35,1	40,4	20,4	45,0	35,6	36,2	44,8
Anteil Wasserfläche	%	3,4	2,9	1,6	4,1	1,6	3,0	2,8
Anteil Siedlungs- und Verkehrsfläche	%	8,6	9,1	29,2	8,2	7,3	11,0	9,1
Einwohner 12/2004	1.000	2.567,7	665,1	106,4	161,2	124,0	134,0	139,5
Bevölkerungsentwicklung 2004 zu 1990	%	-0,8	-9,8	-20,7	+13,2	-12,7	-18,8	-9,1
Natürlicher Saldo 1991 - 2004	je 1.000 EW	-61,5	-70,6	-43,2	-61,5	-83,9	-83,7	-77,0
Wanderungssaldo 1991 - 2004	je 1.000 EW	+53,1	-31,4	-187,0	+186,6	-51,1	-121,1	-17,3
Wanderungssaldo 1991 - 2004 zu Berlin	je 1.000 EW	+72,0	+23,9	-23,6	+165,2	-10,1	-12,1	-13,8
Einwohner 2020 (Prognose Basis 2002)	1.000	2.411,5	596,6	95,4	150,8	110,3	115,6	124,4
Bevölkerungsentwicklung 2020 zu 2004	%	-6,1	-10,3	-10,3	-6,4	-11,1	-13,7	-10,8
Bevölkerungsdichte 2004	EW/km ²	87	93	648	71	66	110	85
Siedlungsdichte* 2004	EW/km ²	1.013	1.013	2.216	865	895	1.003	932
SV-pflichtig Beschäftigte (Arbeitsort) 6/2004	1.000	715,5	192,1	47,8	43,8	30,3	35,1	35,1
Anteil Land-, Forstwirtschaft, Fischerei	%	3,8	3,3	0,9	4,0	6,3	2,6	3,8
Anteil Produzierendes Gewerbe	%	26,3	29,3	11,6	23,8	34,8	36,7	48,2
Anteil Handel, Gastgewerbe, Verkehr	%	24,2	24,2	22,2	33,7	21,0	24,0	18,3
Anteil sonstige Dienstleistungen	%	45,7	43,1	65,3	38,5	37,8	36,7	29,7
Entwicklung 6/2004 zu 6/1996	%	-19,6	-25,6	-24,3	-12,0	-27,9	-34,0	-29,8
Beschäftigtendichte** 6/2004	je 1.000 EW	279	289	449	271	245	262	252
Auspendler 6/2004	1.000	212,6	51,5	10,7	27,0	12,2	15,3	21,1
darunter nach Berlin	%	69,9	35,4	8,5	54,8	5,3	6,7	4,2
Auspendlerquote (AP-Anteil an Wohnort-Beschäftigte)	%	25,4	24,3	30,9	49,9	32,1	37,8	47,6
Einpendler 6/2004	1.000	90,8	32,0	23,8	16,7	4,5	9,9	11,9
darunter aus Berlin	%	63,1	25,3	2,7	41,4	2,7	2,7	1,3
Einpendlerquote (EP-Anteil an Arbeitsort-Beschäftigte)	%	12,7	16,6	49,9	38,1	14,7	28,1	33,8
Pendlersaldo 6/2004	1.000	-121,8	-19,6	13,1	-10,3	-7,8	-5,4	-9,2
Arbeitslose 12/2004	Anzahl	250.032	69.803	11.101	12.101	14.446	16.740	15.415
Anteil arbeitsloser Frauen	%	46,7	48,9	48,6	45,0	50,6	49,6	49,7
Arbeitslosenquote*** 12/2004	%	20,3	21,7	20,8	16,1	24,2	25,8	22,6
Entwicklung zum Vorjahresmonat	%-Punkte	+0,5	+0,2	+0,9	+0,1	-0,1	-0,4	+0,6
Arbeitslosenquote*** 6/2004	%	20,3	22,1	21,1	16,0	25,0	26,6	22,8
Entwicklung zum Vorjahresmonat	%-Punkte	+0,0	+0,2	+1,0	-0,1	-0,2	+0,8	-0,1
Bruttowertschöpfung 2003	Mio. Euro	41.176	11.135	2.417	2.587	1.715	2.052	2.364
Entw. Bruttowertschöpfung 2003 zu 1991	%	+129,1	+75,8	+67,6	+154,6	+121,8	+40,6	+44,1
Bruttowertschöpfung je Einwohner 2003	1.000 Euro	16,0	16,6	22,5	16,2	13,7	15,1	16,7
Nettogewerbeanmeldungen 1991 bis 2003	Anzahl	102.972	24.357	4.129	7.352	3.404	3.745	5.727
Angebotene Gästebetten 2004	Anzahl	78.290	18.934	2.050	7.125	2.091	3.899	3.769
Entwicklung Gästebettenangebot 2004 zu 1992	%	+133,3	+171,8	+134,0	+152,0	+206,6	+216,5	+179,2
Gästeübernachtungen 2004	1.000	8.501	1.894	218	748	196	325	407
Entwicklung Gästeübernachtungen 2004 zu 1992	%	+132,1	+150,9	+59,8	+183,6	+142,6	+164,1	+169,7
Baufertigstellungen: Wohnungen 1992 bis 2004	Anzahl	206.719	36.846	6.211	15.902	3.114	4.404	7.215
Wohnungsbestand 2004	1.000	1.269,1	333,8	61,7	72,7	61,2	69,1	69,1
Wohnungen je 1.000 Einwohner 2004	Anzahl	494	500	577	452	490	511	492
Befürwortete Bauflächen in B-Plänen 2004	m ² /EW	280,9	251,6	91,7	321,2	217,5	280,0	296,1
Befürwortete gewerbliche Bauflächen 2004	ha	17.942	5.298	419	1.236	772	1.117	1.754
Befürwortete Wohnbauflächen 2004	ha	16.938	2.595	263	962	310	419	641

* Einwohner je km² Siedlungs- und Verkehrsfläche
 ** Anteil SV-pflichtig Beschäftigte am Arbeitsort an Einwohnern
 *** auf der Basis der abhängig zivilen Erwerbspersonen



Informationen

Adressen

Vorsitzender der Regionalen Planungsgemeinschaft
und Landrat des Landkreises Spree-Neiße
Heinrich-Heine-Straße 1, 03149 Forst (Lausitz)
Tel.: 03562-9860; Fax: 03562-98611089
E-Mail: info@lkspn.de
Internet: www.landkreis-spree-neisse.de

Regionale Planungsgemeinschaft Lausitz-Spreewald
Regionale Planungsstelle
Gulbener Straße 24, 03046 Cottbus
Tel.: 0355-7828187; Fax: 0355-7828188
E-Mail: poststelle@rpgls.brandenburg.de
Internet: www.region-lausitz-spreewald.de

Kreisverwaltung Landkreis Dahme-Spreewald
Reutergasse 12, 15907 Lübben/Spreewald
Tel.: 03546-200; Fax: 03546-201256
E-Mail: post@dahme-spreewald.de
Internet: www.dahme-spreewald.de

Kreisverwaltung Landkreis Spree-Neiße
Heinrich-Heine-Straße 1, 03149 Forst (Lausitz)
Tel.: 03562-9860; Fax: 03562-98611089
E-Mail: info@lkspn.de
Internet: www.landkreis-spree-neisse.de

Kreisverwaltung Landkreis Oberspreewald-Lausitz
Dubinaweg 1, 01968 Senftenberg
Tel.: 03573-8700; Fax: 03573-8701010
E-Mail: pressestelle@osl-online.de
Internet: www.osl-online.de

Kreisverwaltung Landkreis Elbe-Elster
Ludwig-Jahn-Straße 2, 04916 Herzberg (Elster)
Tel.: 03535-460; Fax: 03535-462608
E-Mail: lk-pressestelle@elbe-elster.de
Internet: www.landkreis-elbe-elster.de

Weitere Links

www.brandenburg-portal.de
www.region-lausitz-spreewald.de/faltblatt_down.htm
www.berlin-brandenburg.bvmwonline.de
www.sielmann-stiftung.de
www.cottbus.ihk.de

Stadtverwaltung Kreisfreie Stadt Cottbus
Neumarkt 5, 03046 Cottbus
Tel.: 0355-6120; Fax: 0355-31090
E-Mail: info@cottbus.de
Internet: www.cottbus.de

Biosphärenreservat Spreewald
Schulstraße 9, 03222 Lübbenau
Tel. 03542-89210; Fax: 03542-892140
E-Mail: br-spreewald@lua.brandenburg.de
Internet: www.grossschutzgebiete.brandenburg.de

Naturpark Dahme-Heideseen
Dorfstraße 8, 15752 Prieros
Tel.: 033768-96915; Fax: 033768-96910
E-Mail: np-dahme-heideseen@lua.brandenburg.de
Internet: www.grossschutzgebiete.brandenburg.de

Naturpark Niederlausitzer Heidelandschaft
Am Markt 20, 04924 Bad Liebenwerda
Tel.: 035341-6150; Fax: 035341-61514
E-Mail:
np-niederlausitzer-heidelandschaft@lua.brandenburg.de
Internet: www.grossschutzgebiete.brandenburg.de

Naturpark Niederlausitzer Landrücken
Luckauer Straße 1, 15926 Luckau OT Fürstlich Drehna
Tel.: 035324-3050; Fax : 035324-30520
E-Mail:
np-niederlausitzer-landruecken@lua.brandenburg.de
Internet: www.grossschutzgebiete.brandenburg.de

www.historische-stadtkerne.de
www.berlin-airport.de/bbi/
www.iba-see.de
www.lausitzerseenland.de

Weiterführende Literatur

Informationen zur Regionalplanung; Faltblätter 1-9; Regionale Planungsstelle Lausitz-Spreewald (Hrsg.)

Brandenburg; Band 1 Der Süden: Der Spreewald und die Luckauer Niederlausitz; Pro Line Concept-Verlag

Brandenburg; Band 2 Der Süden: Die Niederlausitz und das Elbe-Elster-Land; Pro Line Concept-Verlag

Meine Lausitz – Moja Luzica; Schneider, Christian und Thomas Binder; Domowina Verlag

Spreewald; Oesterreich, Volker und Hans-Rudolf Uthoff; Stürtz Verlag

Biosphärenreservat Spreewald; Rasmus, Karsten und Bettine Kläehne; Klaras-Verlag

Brandenburg Grün; Historische Gärten und Parks der Mark; Hoch, Oliver; L&H Verlag